
Foto: BKA

KI-ZENTRUM SOLL NACH WIEN
Österreich hat einen Sitz im UNO-Sicherheitsrat – und will, dass die UNO einen weiteren Sitz in Wien bekommt. Wien soll zum Sitz eines KI-Zentrums der Vereinten Nationen werden. Staatssekretär Alexander Pröll (ÖVP) brachte den Vorschlag von Kanzler Christian Stocker gestern bei einem Spitzentreffen zur KI-Kontrolle ein. Das Zentrum soll KI-Modelle bewerten und Standards erarbeiten. Ein Konzept soll 2027 vorliegen. Stocker und Pröll trafen dazu Nobelpreisträger Geoffrey Hinton und OpenClaw-Erfinder Peter Steinberger (im Bild). Konkurrenz kommt aus Genf, das sich auch bewirbt.

EU stoppt Österreichs Social-Media-Verbot

Kein nationaler Alleingang möglich, Plan verschiebt sich mutmaßlich um ein Jahr

Im Vizekanzleramt rechnet man heute mit dem Eintreffen der Hiobsbotschaft. Nach langen Verhandlungen hatte die Regierung im Juli das Gesetz für ein Social-Media-Verbot in die Begutachtung geschickt. Start 1. Jänner 2027, Altersgrenze 14 Jahre.

Die nationale Begutachtung ist längst überstanden – jene der EU aber nicht. Heute endet die Frist für die Notifizierung. Der für Digitalisierung zuständige Staatssekretär Alexander Pröll (ÖVP) rechnet nicht mehr mit grünem Licht aus Brüssel: „Ich würde es nicht gutheißen, wenn die EU blockiert und keine schnelle Alternative für Kinderschutz auf Social Media zur Verfügung stellt oder zulässt." Der Hintergrund: Wie berichtet, hat die EU-Kommission parallel zum rot-weiß-roten Gesetzesvorschlag im Kids Act eigene Vorgaben entwickelt, die jene aus Österreich verzögern oder gar ganz ausbremsen könnten. Der EU-Vorschlag verbietet Social-Media-Plattformen, Kinder unter 13 den Zugang zu erlauben. Ab 15 Jahren dürften Minderjährige ein eigenes Konto eröffnen.



Foto: APA/HELMUT FOHRINGER
Die nationale Altersgrenze bei 14 Jahren könnte fallen.

Was ist im Falle des Vetos aus Brüssel für Österreich zu erwarten? In Regierungskreisen rechnet man damit, dass sich das Verbot um ein Jahr verschieben könnte. Das Verbot müsste an die Spielregeln des Kids Acts angeglichen und auf nationaler Ebene neu begutachtet werden – das kann dauern.

Neue Spielregeln und neue Begutachtungsphase

Die hierzulande angestrebte Altersgrenze von 14 Jahren könnte fallen – „ein gesetzliches Grundgerüst aus Brüssel mit nationaler Schwerpunktsetzung übrig bleiben", vermutet ein Insider.

An den Plänen für das Schulfach Medienkompetenz, das ab nächstem Schuljahr Einzug in die Klassen finden und die Schüler auf die sozialen Netzwerke vorbereiten soll, dürfte sich aber nichts ändern. **Nikolaus Frings**

ZITAT ZUM TAG

Es bringt nur etwas, Kindern zu sagen, sie sollen ihr Handy weglegen, wenn wir es selbst auch tun.

Emanuele Frongia,
Wirt: 15 Lokale auf Sardinien starten die Aktion handyfreie Tische

„SINNVOLLE IDEE"

Zuspruch aus Landwirtschaft und Landespolitik für „Spritzer-Novelle"

Weinbau-Präsident Johannes Schmuckenschlager und Wein-Burgenland-Chef Herbert Oschep sorgten zum Nationalfeiertag für einen prickelnden Impuls. Sie fordern eine „Spritzer-Novelle", also eine Verpflichtung, das Nationalgetränk mit rot-weiß-rotem Rebensaft zu mischen. Die ersten Unterstützer wagten sich rasch hinter den Reben hervor. Jetzt gibt es neue Rückendeckung: Der steirische SPÖ-Chef Max Lercher (im Bild) kündigt „volle Unterstützung" an. Burgenlands Landwirtschaftskammer-Präsident Nikolaus Berlakovich (ÖVP) spricht von einer „sinnvollen Idee".


Foto: Christian Jauschowetz

„KRONE"-BERICHT

AMS-Nachzahlung: 250.000 Betroffene

Wie die „Krone" berichtete, muss das AMS nach einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs Nachzahlungen in der Höhe von 135 Millionen Euro leisten, weil die falsche Grundlage verwendet wurde. Jetzt ist die Zahl der Betroffenen bekannt: 250.000 Personen bekamen zu wenig.

AUF „FREIWILLIGER" BASIS

Ausländer sollen für schnellere Staatsbürgerschaft zum Heer

Dem Bundesheer gehen die Rekruten aus – jetzt sollen Ausländer die Lücken füllen. Erwin Hameseder, Vorsitzender der Wehrdienstkommission und Milizbeauftragter, schlug bei Ö1 jetzt einen freiwilligen Wehrdienst für Männer ohne österreichischen Reisepass vor. Als Anreiz soll ein leichterer Weg zur Staatsbürgerschaft winken. Im Visier hat Hameseder aber auch jene, die sich gezielt erst spät einbürgern lassen, um dem Heer zu entgehen. Wer unbescholten ist, hier lebt und dienen will, solle eben leichter Österreicher werden können.

Flugabgabe? „Ich kann mir Reduktion vorstellen"

Verkehrsminister Peter Hanke will pünktlichere Züge, hält das Klimaticket für „leistbar", die SPÖ-Krise nennt er „schmerzhaft"

Mobilitätsminister Peter Hanke im „Krone"-Interview über:

Die ÖBB-Reform: Wir haben etwas aufgegriffen, über das sich 23 Jahre lang keiner drübergetraut hat. Und es steht nicht einmal im Regierungsprogramm.

Die Zielsetzung: Wir hatten eine strategische Holding. Der oberste Chef hat die Strategie ausgegeben. Er konnte sich aber nicht darauf verlassen, dass umgesetzt wird, was er will. Mit der Änderung jetzt haben wir das strategische und das operative Entscheiden in der Muttergesellschaft.

Was das Fahrgästen nutzt: Es geht darum, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Zufriedenheit zu steigern.

Aber wenn der Zug in der Früh nicht kommt . . .

. . . nutzt das gar nichts.

Erfolg: In Europa liegt Österreich hinter der Schweiz auf Position 2. Wir wollen Europameister werden. Es kann gelingen, dass wir die Schweizer überholen.

Neuer ÖBB-Chef: Ich weiß, das wüssten Sie gern, aber auch ich weiß es noch nicht. Die Frist für Bewerbungen ist Mitte Oktober abgelaufen. Jetzt sind der Aufsichtsrat und die beratenden Strukturen am Zug.

Wann fällt Entscheidung? Spätestens im Dezember.

Ein Ende der Flugabgabe: Die Aufhebung sehe ich nicht als sinnvoll an, aber eine Reduktion kann ich mir vorstellen. Es geht immer darum, dass wir im Vergleich zu den anderen nicht teurer produzieren und im Wettbewerb bestehen können.

Teureres Klimaticket: Mit einer moderaten Erhöhung von zwei Prozent, also deutlich unter der Inflation, bleibt es leistbar.

SPÖ-Krise: Eine schmerzhafte Zeit. Schön, dass es jetzt einen Plan gibt.

Warum er nicht SPÖ-Chef wurde: Weil ich in meinem Ministerium ausreichend Aufgaben habe.

Das ist die klassische Antwort eines Politikers: Na ja, das bin ich ja.

Christian Nusser


Foto: Martin Jöchl
„ÖBB-Minister" Peter Hanke wünscht sich pünktlichere Züge

Thema des Tages



CLAUS PÁNDI

Fremdenlegion à la Lagerhaus

Wie übel die Weltlage auch immer sein mag, Österreich schafft es verlässlich, jedes Problem in eine Komödie zu verwandeln. So hat am Mittwoch in der Früh ein Brigadier des Bundesheeres im ORF-Radio wegen der immer schwieriger werdenden Suche nach Rekruten sich seinen Kummer von der Seele geredet: Die Kasernen müssten bewacht werden und kochen sollte auch jemand. Und letztlich könnten dann Einsparungen nur bei den Kampfbataillonen stattfinden, malte der Offizier die heimische Version eines Feldherrnhügels von kalter Küche statt heißer Front an den Horizont.

Das klingt natürlich alles ganz furchtbar und man versteht den Bedarf an jungen Leuten für den Wehrdienst gleich viel besser.

Glücklicherweise verhält es sich in militärischen Fragen wie beim Fußball und so kommen für die Personalprobleme beim Heer vom begeisterten Verteidigungsberater Erwin Hameseder einige Ideen, die den ehemaligen Raiffeisen-Manager noch in die Liga des legendären Preußen-Generals und Meisterstrategen Carl von Clausewitz katapultieren könnten. Hameseder hatte etwa den famosen Einfall, einen freiwilligen Wehrdienst für Ausländer einzuführen, um die Personallücken zu stopfen. Als Belohnung winke den Migranten die österreichische Staatsbürgerschaft. Eine Art Fremdenlegion in der Lagerhausvariante.

„Bravo!", hätten da die Generäle der untergegangenen Monarchie zu derlei Unfug wohl genäselt. Aber diese Zeiten sind gottlob überstanden. Hoffentlich.